

Mit Nadel, Faden und Ehrgeiz

Designer Jannik Kurz erobert die große Welt der Mode 🍷

Im November ging Jannik Kurz, Modedesigner in Ausbildung, beim L.O.B. Sophisticated Fashion Award 2017 in Leipzig als Sieger hervor. Nach Abschluss seiner Ausbildung dieses Jahr will er in die große Modewelt hinaus und Haute Couture machen.

VON JULIA VOGELMANN

Er macht eine Ausbildung zum Modedesigner und Maßschneider an der Fachschule für Mode in Sigmaringen. Im letzten Jahr hat sich Jannik Kurz getraut, beim L.O.B. Sophisticated Fashion Award anzutreten. Sein Mut wurde mit dem ersten Platz belohnt. Dabei war sich der Crailsheimer Youngster kurz vor seinem Abitur am Lise-Meitner-Gymnasium gar nicht so sicher, was er beruflich machen möchte. Sein Interesse für Mode und der Spaß daran, mit seinen Outfits aus der Masse heraus-

zustechen, gepaart mit dem Hobby, Modezeichnungen anzufertigen, brachten ihn schließlich dazu, sich mit der Ausbildung zum Modedesigner zu befassen. An der Modefachschule musste er sein Talent und seine Kreativität bei einem Eignungstest beweisen. Zu seiner eigenen Überraschung wurde er angenommen, obwohl er außer Zeichnen keine Vorkenntnisse hatte. „Ich saß am ersten Schultag als Einziger in der Klasse das erste Mal an einer Nähmaschine“, erinnert er sich lachend. Die Privatschule hat er ganz bewusst gewählt, weil er dort das Handwerk des Modedesigners und des Maßschneiders von der Pike auf lernt. Für seinen Traum vom internationalen Laufsteg, muss er allerdings viel Zeit und Geld investieren. „Wenn man wie ich immer ein wenig übertreibt, dann kann das alles schon sehr teuer werden, denn die Materialien für die Projekte muss man aus eigener Tasche bezahlen, ebenso wie sämtliche Zusatzworkshops an den Wochenenden“, zählt er auf. In diesen lernt er ganz spezielle Techniken, wie zum Beispiel das Drapieren von Stoff. Wissen, dass so vertieft im normalen Ausbildungslehrplan nicht vorgesehen



Nachwuchsmodedesigner Jannik Kurz im selbst geschneiderten Anzug.

ist. Dafür ist Jannik Kurz sehr ehrgeizig, verbringt viele Stunden in den Ateliers der Schule, wo ihm sämtliche Ausrüstung zur Verfügung steht. Dort hat er auch die rund 350 Stunden zugebracht, um sein preisgekröntes Ballkleid zu nähen. „Was bei der Jury wirklich Eindruck gemacht hat, war,

dass ich erst seit zwei Jahren nähe und alles selbst gemacht habe, wie etwa die ganze Blütenstickerei“, erzählt er stolz von der Präsentation vor der Fachjury. Für das Finale in Leipzig setzte er sich dann noch einmal an die Nähmaschine und nähte sich selbst einen auffällig bunten Anzug.



Janniks preisgekröntes Ballkleid mit zahlreichen selbst gefertigten Blütenstickereien.

„Mir gefällt das, der Smalltalk, die Interviews, die Fotos und natürlich hauptsächlich die Mode und das Gespräch mit Gleichgesinnten. Das ist die Bestätigung für mich, dass ich den richtigen Weg eingeschlagen habe“, sagt er. Dieser Weg soll ihn auf lange Sicht in die großen Modemetropolen führen, wo er gerne für eines der großen Haute-Couture-Häuser arbeiten möchte. Zullererst steht aber seine

Abschlussmodenschau an. In die Fertigung der dort präsentierten acht Stücke fließt übrigens auch das Preisgeld von 2000 Euro, mit dem der Award dotiert war. Ganz verabschieden wird er sich auch nach Ausbildungsende nicht aus Sigmaringen. Ab Herbst wird er dort noch die Meisterschule für Maßschneiderei besuchen, um auch wirklich gerüstet zu sein, bevor es hinausgeht in die Modewelt. ■

350 STUNDEN ARBEIT FÜR EIN BALLKLEID



Bevor es an die Nähmaschine geht, wird die Idee auf Papier festgehalten.